

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie und Praxis

Herausgegeben von
Friedrich-Wilhelm Eickhoff und Wolfgang Loch
Schriftleitung
und
Hermann Beland, Edeltrud Meistermann-Seeger,
Horst-Eberhard Richter, Gerhart Scheunert

27

frommann-holzboog

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

BAND 27

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie und Praxis

Unter Mitwirkung von

K. R. Eissler, New York – P. Kuiper, Amsterdam
E. Laufer, London – K. A. Menninger, Topeka (Kansas)
P. Parin, Zürich – W. Solms, Wien
L. Wurmser, Towson (Maryland)

Herausgegeben von

Friedrich-Wilhelm Eickhoff, Tübingen – Wolfgang Loch, Rottweil
Schriftleitung

und

Hermann Beland, Berlin – Edeltrud Meistermann-Seeger, Köln
Horst-Eberhard Richter, Gießen – Gerhart Scheunert, Bad Kissingen

Band 27

frommann-holzboog

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Jahrbuch der Psychoanalyse:

Beitr. zur Theorie u. Praxis. –

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog

ISSN 0075-2363

erscheint jährlich. –

Bis Bd. 12 (1981) im Verl. Huber, Bern, Stuttgart, Wien.

Bd. 13 (1981) –

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 1991

Satz und Druck: Laupp & Göbel, Nehren/Tübingen

Einband: Ernst Riethmüller, Stuttgart

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Klinische Beiträge

<i>K. R. Eissler</i> : Der verleumdete Therapeut. Über ein ungelöstes Problem der psychoanalytischen Technik	9
<i>James Herzog</i> : Die Muttersprache lehren. Aspekte des Entwicklungsdialoges zwischen Vater und Tochter	29
<i>Martin Ehlert</i> : Verführungstheorie, infantile Sexualität und „Inzest“	42

Psychoanalyse und Philosophie

<i>Günter Gödde</i> : Freuds philosophische Diskussionskreise in der Studentenzeit	73
<i>Rainer J. Kaus</i> und <i>Johannes Heinrichs</i> : Reflexionsbedarf beim Wissenschaftstheoretiker A. Grünbaum	114
<i>Helmut Hinz</i> : Gleichschwebende Aufmerksamkeit und die Logik der Abduktion	146
<i>Stefan Székács-Schönberger</i> : Psychoanalyse und die Naturwissenschaften	176

Beiträge zur angewandten Psychoanalyse

<i>Ludwig Haesler</i> : Zur Psychoanalyse der Musik und ihrer psychodynamischen und historischen Ursprünge	203
<i>Walfried Linden</i> : Marie, Gretchen, Helena. Goethe und seine Schwester Cornelia im Spiegel seiner Frauengestalten	224

Zur englischen Übersetzung Freuds

<i>Hans Fink</i> : Eine Erwiderung auf Bruno Bettelheims Buch “Freud and Man’s Soul”	243
--	-----

Hinweise für Autoren	257
Namenregister	259
Sachregister	265

Klinische Beiträge

Der verleumdete Therapeut

Über ein ungelöstes Problem der psychoanalytischen Technik

K. R. Eissler

Das klinisch-theoretische Fundament der Psychoanalyse ist die Dyade von Therapeut und Analysand. Sie wird durch die Übertragung des Patienten zusammengehalten. In der Idealsituation der klassischen Analyse ist die Übertragung ein Gebilde, das aus vergangenen Erfahrungen des Patienten und aus Phantasien über den Therapeuten erwächst. Damit eine unverzerrte Übertragung zustande kommt, sollte der Patient so wenig wie möglich über den Analytiker wissen; dieser sollte für ihn *tabula rasa* sein, so sauber und fest wie die Oberfläche eines Spiegels, dessen Glätte die getreue Wiedergabe eines Bildes gewährleistet.

Selbst unter idealen Bedingungen ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Die Praxisräume des Analytikers, die Art, wie er sich kleidet, bewegt, spricht oder gestikuliert – alles wird zum Ausdrucksmittel persönlicher Eigenheiten. Jeder Patient macht sich, bewußt oder unbewußt, ein Bild von seinem Analytiker, das teils auf realen Beobachtungen und teils auf Schlüssen daraus beruht. Bei einigen Patienten finden wir ein erstaunlich zutreffendes Bild von der Person des Analytikers, andere bleiben ungerührt, als ob ihnen am Analytiker und seinem Wohnraum nichts Eigentümliches auf-fiele.

Ein Analytiker, von dem ich erzählen hörte, ging in seinem Bemühen um die Ausschaltung verunreinigender Faktoren so weit, daß er von seinen Patienten verlangte, sie sollten ihn beim Betreten und Verlassen der Praxis nicht anschauen. Es würde sich lohnen, die Aporien einer Technik zu untersuchen, die den Patienten überhaupt nicht mit dem Therapeuten bekannt werden läßt. In psychoanalytischen Ambulatorien könnte man es einrichten, daß der Analysand seinen Analytiker nie zu Gesicht bekommt. Der Ausgang eines solchen Experiments ist nicht leicht vorher-

zusagen; sicher ist nur das therapeutische Scheitern. Zumindest ergäbe das Ganze ein passendes Thema für eine kafkaeske Kurzgeschichte.

Ich lasse die Gegenübertragung als unvermeidliche Quelle einer Verunreinigung der Übertragung beiseite, weil ich entgegen heutigem Sprachgebrauch, aber im Einklang mit der Freudschen Definition des Begriffs (1910d; 1915a) in der Gegenübertragung eine Reaktion sehe, die der Technik abträglich ist und unter allen Umständen vermieden werden sollte.

Im folgenden rede ich von einer Quelle der Verunreinigung, die nicht regelmäßig zur Wirkung kommt. Anna Freud bemerkte einmal, daß objektive Kenntnisse des Patienten über seinen Analytiker die Analyse erheblich erschweren. Vielleicht dachte sie dabei an die Frage (Schur, 1972, S. 587), die sie ihrem Vater stellte, als eine Flucht vor den Nazis hoffnungslos schien: „Wäre es nicht besser, wenn wir uns alle das Leben nähmen?“¹

Hier also hat man eine weitere Quelle der Verunreinigung: Informationen, die der Analysand jenseits eigener Beobachtung von außen erhält. Dieser Faktor muß in Freuds Analysen eine enorme Rolle gespielt haben, da seine Analysanden zu einer Fülle von Mitteilungen über das Leben ihres Analytikers Zugang hatten – was übrigens einer der Gründe dafür sein mag, daß seine Lehranalysen so oft eine Fortsetzung bei anderen Analytikern brauchten.

In minimalem Umfang werden äußere Informationen häufig durch Nachforschungen des Patienten ins Spiel gebracht. Viele Patienten schlagen in Mitglieder- und Adressenverzeichnissen die Ausbildung ihres Therapeuten nach. Gewöhnlich haben solche Informationen keine nennenswerten Folgen. Manchmal jedoch kann man aus der Analyse der Neugier des Patienten, der Erwartungen, Befriedigungen und Enttäuschungen, die er bei seinen Nachforschungen erlebt hat, das Grundmuster der voraussichtlichen Übertragung ableiten.

Eva Rosenfeld, eine Analysandin Freuds, erzählte mir, wie sie einmal

¹ Dieses biographische Detail hätte meines Erachtens zu Anna Freuds Lebzeiten, und vielleicht noch einige Zeit darüber hinaus, nicht veröffentlicht werden dürfen, auch wenn sie die Veröffentlichung – sie war ein sehr entgegenkommender Mensch – autorisierte.

durch „äußere“ Information über ihren Analytiker, die ihr ungefragt zugekommen war, in eine fast unerträgliche Lage geriet. Man hatte ihr mitgeteilt, daß bei Freud das Karzinom wieder ausgebrochen sei, was man ihm bisher verschwiegen habe. Sie blickte mit schrecklicher Unruhe ihrer nächsten Sitzung entgegen und konnte sich erst nach schwerem Kampf dazu durchringen, die Wahrheit zu sagen. Freud erklärte, daß nichts der Befolgung der Grundregel im Weg stehen dürfe.²

So kann der Patient Dinge über den Analytiker erfahren, von denen dieser selbst keine Ahnung hat. Das geschieht insbesondere durch Klatsch, Fehldarstellung, üble Nachrede, Verleumdung oder wie man die Untergruppe der Kategorie nennen mag. Ich werde diese Möglichkeit an zwei Beispielen aus meinem eigenen Erleben besprechen und dabei die willkommene Gelegenheit nutzen, die betreffenden Entstellungen richtigzustellen.

In seiner Freud-Biographie lobt mich Peter Gay (1988, S. 784 f.)³ für „den Fleiß und die Sorgfalt“, mit der ich die Arbeit des Sigmund-Freud-Archivs durchgeführt und „zahllose Quellen gesammelt“ hätte. Zugleich aber geißelt er mich für eine Meinung, die ich angeblich hege. Er schreibt: „Dr. Eissler hat oft und offen die Ansicht vertreten, daß nichts – ich wiederhole: *nichts* – veröffentlicht werden solle, was von Freud nicht zur Veröffentlichung bestimmt war“ (Hervorhebung i.O.). Gay käme ganz sicher in Verlegenheit, wenn er gedrängt würde, auch nur ein einziges Beispiel beizubringen, wo ich eine derartige Ansicht geäußert habe. Tatsächlich habe ich selbst zwei Texte publiziert, die Freud nie und nimmer in seine gesammelten Werke hätte aufnehmen lassen: einen in meinem Besitz befindlichen Jugendbrief an einen Freund (Eissler 1972) und fünf Aphorismen (Freud 1871a), die er mit 15 Jahren für eine Schülerzeitung seiner Klasse verfaßte.

Weiterhin erwähnt Gay (ebd.) „die Geheimhaltungssucht“, der ich „so leidenschaftlich“ frönte, daß ich von mir aus entschlossen sei, jedermann

2 Eine etwas andere Version derselben Geschichte findet sich bei Jones (1957, S. 185).

3 Anm. d. Übers.: Im amerikanischen Original des Buches (= Gay, 1988) findet sich an der angegebenen Stelle – innerhalb der Danksagungen, vor deren letztem Absatz – eine lange Passage über die Politik des Sigmund-Freud-Archivs, die in der deutschen Ausgabe (= Gay, 1989) fehlt.

den Zugang zu den Beständen des Sigmund-Freud-Archivs zu verwehren. Ihm selbst aber wurde 1984 bei einem Gespräch mit mir, in dem er mich um Erlaubnis zur Einsicht in den Briefwechsel zwischen Freud und Oskar Pfister bat, eine Photokopie dieser Briefe angeboten unter der Bedingung, daß er sie ediere.⁴ Zunächst schien er mit dem Vorschlag einverstanden zu sein, später jedoch lehnte er ihn, wie ich vom Verlag gehört habe, ab.

Neben seinen direkten Anwürfen gibt Gay eine Fehldarstellung, wo er auf die *Brautbriefe* Freuds zu sprechen kommt, die Anna Freud meiner Obhut anvertraut hat und die er hatte benützen wollen. Er nennt die Unzulänglichkeit dieser Briefe den „vielleicht schlimmsten Verlust“, den meine Politik verschuldet habe (ebd.), und verschweigt dem Leser dabei einen Sachverhalt, von dem er unterrichtet worden war: daß nämlich Anna Freud die *Brautbriefe* bis zum Jahre 2000 gesperrt hat.

Er zieht ferner meine Fairness in Zweifel, wenn er fragt, wie Harold Blum, der jetzige Direktor des Archivs, wissen könne, daß diese Korrespondenz „die großartigste Sammlung von Liebesbriefen in der Geschichte der westlichen Kultur“ sei (ebd.). Wußte er durch die Lektüre der ausgewählten Stücke, die zum einen Jones in seine Biographie aufgenommen und die zum anderen Ernst Freud veröffentlicht hat, nicht selbst, wie großartig diese Briefe sind?

Schließlich ignoriert Gay das Vorwort der ungekürzten Ausgabe von Freuds Briefen an Fließ (Freud, 1985), wo mir der Herausgeber überschwänglich dafür dankt, daß ich die Veröffentlichung ermöglicht habe. Gays Einbildung, ich „frönte der Geheimhaltungssucht“, wird durch Tatsachen, die er kennen konnte, widerlegt.

Kaum hatte ich den Schlag überwunden, den Gay dem Vertrauen einiger Patienten zu mir zugefügt hatte, da wurden sie Zeugen einer neuen Attacke, diesmal nicht so sehr gegen mein Urteilsvermögen, sondern gegen meinen Charakter. In der Anna-Freud-Biographie von Elisabeth Young-Bruehl (1988) steht zu lesen, daß Anna Freud 1971, als sie bei

⁴ Das Archiv hatte damals das Prinzip, keine Verwendung einzelner Freudbriefe durch Forscher zuzulassen, sondern nach dem mit der Freud-Jung-Korrespondenz (1974) begründeten Modell auf wissenschaftlichen Ausgaben der verschiedenen Briefwechsel Freuds zu bestehen.

Gelegenheit des 27. Internationalen Psychoanalytischen Kongresses zum ersten Mal seit 33 Jahren wieder für eine Woche nach Wien kam,

„ihre düstere wie ihre launige Stimmung mit[brachte]. Sie entfloh dem auf die Stunde genauen Terminplan, den Kurt Eissler als ihr selbsternannter Manager für sie vorbereitet hatte – eine Rolle, in der sie ihn nicht haben wollte, die sie ihm aber auch nicht abschlagen konnte –, und ging ins Museum ... (S. 402).

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß Anna Freud, eine Schlüsselfigur in der psychoanalytischen Bewegung und der Internationalen Vereinigung, einen Großteil ihrer Tage ausgefüllt hatte mit Gremiensitzungen, Podiumsdiskussionen und dem Anhören von Vorträgen; unter diesen Umständen wird die Idee, ich hätte einen genauen Terminplan für sie vorbereitet, zu einer lächerlichen Absurdität. Young-Bruehl selbst berichtet von einigen Unternehmungen Anna Freuds in Wien, die ich nicht hätte vorausplanen können und deren Details mir ersichtlich unbekannt waren: eine Privatvorführung für sie in der Spanischen Reitschule, Bewegungen mit Vertretern des österreichischen Unterrichtsministeriums, mit Angehörigen der B'nai-B'rith-Loge ihres Vaters, mit ehemaligen Schulkameradinnen und mit Emigrantenfreunden aus Europa und Amerika (S. 403). Darüber hinaus besuchte Anna Freud, wie ich sicher weiß, ihr geliebtes ehemaliges Landhaus Hochroterd, verbrachte einen Nachmittag in der Villa von Dr. Solms, dem Präsidenten der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung, bei einer Zusammenkunft mit Funktionären des Kongresses (zu der ich nicht geladen war) und nahm – im Gegensatz zu Young-Bruehls Schilderung – an dem Empfang teil, den die Stadt Wien für die Kongreßbesucher veranstaltete.

Der Leser wird sich mit Recht wundern, daß mir die Einzelheiten von Anna Freuds Aufenthalt in Wien so gut bekannt sind. Die Erklärung ist einfach genug: Als ich in Wien eintraf, hatte ich keine Ahnung von Anna Freuds Terminen, wurde aber von Dr. Solms gefragt, ob ich als ihr Begleiter fungieren wolle. Ich hatte keinen Grund, diese Bitte abzulehnen.⁵ Meine Aufgabe bestand darin, Anna Freud vor Journalisten und Photographen zu schützen, gegen die sie, wie Young-Bruehl weiß, eine heftige Abneigung empfand. Ich informierte Anna Freud über die Verein-

5 Dr. Solms hat freundlicherweise die Richtigkeit meiner Erinnerung bestätigt.

Namenregister

- Achelis, W. 73
Adler, F. 96
Adler, S. 99
Adler, V. 83, 96, 98, 99
Adorno, Th. W. 144, 203, 213, 222
Aeschlimann, J. 27
Ambros, A. W. 204, 222
Andreas-Salomé, L. 14
Apel, K.-O. 174
Apollo 215, 216, 219, 235
Aristoteles 85, 86, 129
Arnim, B. v. 225, 226, 238
Austeda, F. 95, 110
- Bach, J.S. 206, 222
Bacon, F. 80, 86
Balint, E. 162, 174
Balint, M. 160, 161, 174
Barclay, J.R. 87, 110
Baurmann, M.C. 42, 69
Beaumarchais, C. v. 229, 230, 238
Beethoven, L. v. 210, 214
Beland, H. 3, 164
Benjamin, W. 250, 251, 252, 256
Benn, G. 224
Berg, A. 210
Bergmann, A. 239
Berlioz, H. 210
Bernays, M. 111
Bernfeld, S. 79, 81, 84, 85, 110
Bettelheim, B. 5, 243, 244, 246, 247,
249, 250, 251, 252, 253, 254, 255,
256
Bettelheim, J. 94
Binswanger, L. 81, 110
Binz, C. 107
Bion, W.R. 160, 162, 164, 165, 167,
168, 170, 174
Blum, H. 12
- Böhlau, H. 227
Boehlich, W. 87, 94, 110, 111
Bohleber, W. 170
Bohr, N. 190
Bohrer, K.-H. 170
Bloch, E. 204, 211, 216, 219, 222
Bolin, W. 111
Bonaparte, M. 174, 179, 180, 181, 199
Bonfantini, M. 155, 159
Braun, H. 76, 94, 95, 97, 98, 99, 110
Braun, L. 111
Braun-Vogelstein, J. 98, 110
Brauns, H.-P. 85, 88, 89, 110
Brentano, B. 239
Brentano, F. 77, 81, 83, 84, 85, 86, 87,
88, 89, 90, 92, 94, 96, 97, 102, 106,
107, 109, 110, 112, 119, 124, 143
Breuer, J. 96, 179, 180
Brion, F. 229
Britton, R. 162
Brücke, E. v. 77, 79, 94, 96, 103, 106,
179, 187
Brühl, K. B. 78, 79, 80, 94, 106
Brun, R. 27
- Capra, F. 120, 143
Carus, C.G. 92
Cassirer, E. 250, 256
Cassirer Bernfeld, S. 110
Chasseguet-Smirgel, J. 38, 41
Clark, R. 89, 110
Claus, C. 77, 79, 94, 96, 106, 112
Coeuroy, A. 211, 222
Colli, G. 112
Comte, A. 86, 110
Cremerius, J. 177, 199
Crick, F. 186, 189, 190, 199
- Dahmer, H. 174

- Damm, S. 227, 228, 238
 Dantlgraber, J. 163, 174
 Darwin, Ch.R. 78, 79, 81, 82, 101, 103, 112, 154
 Descartes, R. 86, 182, 183, 184, 189
 Deutsch, H. 160, 164, 165, 174
 Döring, E. 155
 Doyle, A.C. 149, 150, 151, 152, 154, 155, 171, 173, 174
 Du Bois-Reymond, E. 79, 80, 110

 Eckstein, F. 74, 75, 98, 111
 Eco, U. 174
 Edelson, M. 132, 143
 Ehlert, M. 5, 42, 43, 50, 64, 69, 70
 Eickhoff, E. 270
 Eickhoff, F.-W. 3, 175
 Einstein, A. 194, 249
 Eissler, K.R. 3, 5, 9, 11, 13, 25, 28, 144, 227, 228, 231, 232, 236, 238
 Ellenberger, H.F. 107, 111
 Exner, S. 96

 Federn, E. 106, 112
 Ferenczi, S. 14, 27, 51, 62, 69, 165
 Feuerbach, L. 81, 82, 87, 88, 108, 111, 112
 Fichte, J.G. 86, 107, 118
 Fichtner, G. 27, 111
 Fink, E. 101, 111
 Fink, H.F. 5, 243, 256
 Fleischl v. Marxow, E. 96
 Fließ, W. 12, 47, 69, 74, 111, 157, 165
 Fluß, E. 78
 Freud, A. 10, 12, 13, 14, 18, 20, 23, 24, 28, 42, 47, 69, 196, 199
 Freud, E. 12, 14, 27, 111
 Freud, L. 27, 111
 Freud, S. 5, 10, 11, 12, 16, 19, 20, 27, 28, 42ff., 73ff., 115ff., 146ff., 178ff., 204, 224, 238, 243ff.
 Frick-Bruder, V. 175

 Friedjung, H. 96
 Friedmann, S.M. 206, 222
 Fortlage, K. 93, 94, 111
 Fuchs, A. 87, 111

 Gadamer, H.G. 117, 118, 126
 Galilei, G. 254
 Galton, F. 103
 Garcia, E.E. 27
 Gardiner, M. 22, 27
 Gay, P. 11, 12, 14, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 27, 87, 108, 111
 George 41
 Georgiades, T. 215, 222
 Gill, C.H. 160, 168, 174
 Gill, M.M. 43, 69, 199
 Gilligan, C. 39, 41
 Ginzburg, C. 149, 155, 156, 174
 Glenn, J. 47, 69
 Glymour, C. 120, 143
 Gödde, G. 5, 73, 75, 111, 113
 Goethe, Cornelia 224, 225, 226, 227, 228, 232, 233, 236, 237, 238
 Goethe, J.W. v. 5, 11, 80, 144, 224, 225ff., 238, 253
 Goethe, Joh. C. 227
 Goethe, Kath. Elis. 233, 239
 Gomperz, Th. 84, 96
 Gottlieb, M.R. 21, 28
 Grotstein, J.S. 166, 175, 197, 199
 Gruber, M. 96, 99
 Grubrich-Simitis, I. 14, 27
 Grün, F. 77
 Grün, K. 81, 82, 83, 92, 94, 96, 106, 109, 110, 111
 Grünbaum, A. 5, 114, 115ff., 144, 147
 Günther, G. 127, 138, 143

 Habermas, J. 115, 116, 117, 118, 119, 120, 122, 126, 132, 141, 142, 143, 146, 147, 148, 156, 157, 159, 164, 175

- Haeckel, E. 78, 79, 82
 Haesler, L. 5, 203, 211, 222, 223
 Hallmann, E. 110
 Hanslick, E. 204, 222
 Hartmann, E. v. 82, 86, 92, 97, 106, 111
 Hegel, G. W. F. 81, 82, 86, 92, 93, 107, 116, 117, 118, 123, 126, 127, 128, 144
 Heidegger, M. 126
 Heimann, H. 156, 175
 Heine, H. 107, 209, 210
 Heinrichs, J. 5, 114, 118, 121, 127, 128, 135, 144, 145
 Heisenberg, W. 189, 190
 Helmholtz, H. v. 79, 80, 82, 179, 186, 187
 Herzig, J. 94, 96
 Herzl, Th. 76
 Herzog, E. 34
 Herzog, J. 5, 29, 41
 Hesse, H. 249
 Hinz, H. 5, 146, 175
 Hildebrandt, T. W. 107
 Hirsch, M. 61, 69
 Hitler, A. 227
 Hobbes, Th. 80
 Hofmannsthal, H. v. 76
 Holzman, P. S. 69
 Homer 215, 216, 255
 Horkheimer, M. 108, 112
 Hume, D. 86
 Huxley, Th. H. 81

 Isaacs, S. 159, 170

 James, W. 153
 Jodl, F. 111
 Jones, E. 11, 12, 28, 84, 94, 112
 Jung, C. G. 17, 28, 131, 247

 Kächele, H. 178, 199

 Kaiser-El-Safti, M. 91, 97, 112
 Kandinsky, W. 144
 Kant, I. 80, 81, 82, 91, 92, 113, 119, 126, 128, 138, 144
 Kaus, R. J. 56, 114, 122, 144, 145
 Kedar, H. 144
 Kempfski, J. v. 155, 156, 171, 175
 Kempe, C. H. 69
 Kimmerle, G. 89, 112
 Klausmeier, R. G. 210, 222
 Klein, G. S. 43, 69, 123
 Klein, M. 167, 169, 175
 Klimt, G. 76
 Knörzer, W. 48, 49, 56, 69
 Köhler, L. 41
 König, K. 237, 238
 Körner, J. 144
 Köster, K. 239
 Kohut, H. 51, 123, 176, 177, 199, 212, 222
 Kokoschka, O. 76
 Kratz, B. 79, 112
 Kraus, O. 110
 Krejczy, E. 162
 Krüll, M. 45, 59, 70
 Krummel, R. F. 103, 104, 112
 Krystal, H. 197, 199
 Künzel, E. 70
 Künzler, E. 43
 Kuhn, T. S. 178, 199
 Kuiper, P. 3
 Kutter, P. 144

 Lacan, J. 48
 Laing, R. D. 126, 144
 Lamarck, J.-B. 66
 Lange, F. A. 108, 112
 Langer, S. K. 204, 222
 Laplanche, J. 50, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 64, 67, 68, 70
 Laufer, E. 3
 Lee, A. R. 144

- Leibniz, G.W. 86, 92
 Leonardo da Vinci 27, 28, 130
 Levi, P. 114
 Linden, R. 224
 Linden, W. 5, 224, 239
 Lipiner, S. 76, 77, 94 ff., 107, 109, 110, 112
 Loch, W. 3, 144, 155, 156, 157, 158, 159, 164, 165, 168, 175, 243, 245, 256
 Locke, J. 80, 86
 Lockyer, J.N. 81
 Loewy, E. 77, 94, 95, 96
 Lorenzer, A. 130, 132, 144, 170, 175
 Lorke, B. 64, 69
 Lotze, R.H. 84
 Ludwig, K. 79
 Lueger, K. 76
 Lütkehaus, L. 94, 111, 112
 Lyell, Ch. 81

 Mach, E. 116, 194
 Mahler, M.S. 237, 239
 Mann, Th. 249
 Marquard, O. 118, 144
 Marx, K. 123
 Masson, J.M. 27, 43, 45, 47, 70, 111
 Maury, A. 107
 Mayedo, A. 222
 McDougall, J. 55, 70
 McGrath, W.J. 76, 83, 90, 91, 94, 112
 McGuire, W. 27
 Meerwein, F. 118
 Meistermann-Seeger, E. 3
 Meltzer, D. 162
 Mendelssohn-Bartholdy, F. 109
 Menninger, K.A. 3
 Mereschowsky, D. 27, 28
 Merlan, P. 84, 89, 112
 Meynert, Th. 82, 96
 Mill, J.St. 80, 81, 82, 85
 Miller, A. 42, 43, 44, 45, 51, 70

 Monteverdi, C. 210
 Montinari, M. 112
 Morelli, G. 149, 174
 Moses 197
 Mosonyi, D. 211, 222
 Mozart, W.A. 207, 209, 210
 Mrazek, P.B. 69
 Müller, J. v. 186

 Nedelmann, C. 160, 175
 Neumann, J. v. 190
 Newton, I. 140, 180, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 189, 191, 194
 Niederland, W.G. 145
 Niemöller, K.W. 222
 Nietzsche, F. 83, 91, 92, 97, 98 ff., 109, 110, 112, 113, 203, 218, 222
 Nitzschke, B. 110
 Norell, J.S. 174
 Noy, P. 205, 223
 Nunberg, H. 106, 112

 Ofenheim, V. 91
 Ogden, T.H. 169, 170, 175
 Ortega y Gasset, J. 249
 Ostwald, W. 194
 Ovid 216

 Paneth, J. 76, 77, 84, 94 ff., 102, 103, 104, 109, 110, 112
 Pannwitz, R. 251
 Parin, P. 3
 Peirce, C.S. 149, 150, 152, 153, 155, 156, 159, 164, 166, 167, 171 ff.
 Pernerstorfer, E. 77, 96, 98, 99, 112
 Pfeifer, S. 211, 223
 Pfister, O. 12
 Phillipson, H. 144
 Pine, F. 239
 Planck, M. 188, 194
 Platon 85, 86, 126, 218
 Platze, P. 175

- Poe, E. A. 149, 150, 151, 155, 160, 173, 174, 175
Pollack 41
Popper, K. 155
Popper-Lynkeus, J. 111
Pratt, C. C. 204, 223
Pribram, K. H. 193, 199
Proust, M. 210
- Quine, W. v. O. 164
- Racker, H. 212, 223
Rapaport, C. 178, 199
Reik, Th. 63, 70
Reiser, M. F. 197, 199
Richter, H.-E. 3
Ricoeur, P. 115, 121, 130, 132, 141, 142, 145, 146, 147, 148
Rilke, R. M. 29, 41
Ritvo, L. B. 79, 112
Rosanes, H. I. 94, 96
Rosenfeld, E. 10
Rosenkötter, L. 43, 70
Ross, J. M. 41
Rossi, A. 37
Rubner, M. 186
- Saint-Denis, de 107
Salaquarda, J. 92, 112
Sampson, H. 145
Sauerländer, W. 27
Schafer, R. 43, 70
Schelling, G. W. J. v. 82, 86, 92, 107
Schermer, K. A. 107
Scheunert, G. 3
Schleiermacher, F. 155
Schlosser, J. G. 226, 228
Schmidt, A. 81, 109, 112, 149, 175
Schmidt, R. 113
Schnädelbach, H. 108, 112
Schneider, M. 45, 58, 70
Schnitzler, A. 76
Schönberg, A. 76
Schönemann, L. 231, 235
Schönerer, G. 76
Schöpf, A. 85, 88, 89, 110, 113
Schopenhauer, A. 14, 75, 82, 83, 86, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 103, 106, 112, 113
Schorske, C. E. 76, 91, 113
Schrödinger, E. 190
Schröter, M. 27, 28, 111
Schubert, F. 210
Schumann, R. 208, 209, 210, 211, 214, 222
Schur, M. 10, 28
Sebeok, T. A. 153, 174, 175
Segal, H. 167
Seiffert, H. 136, 145
Shakespeare, W. 16, 17
Sherwood, M. 134, 135, 145
Sifneos, P. E. 197, 199
Silberstein, E. 74, 75, 77, 80, 84, 85, 87, 91, 94, 95, 96, 99, 102, 109, 110, 111
Silver, A. S. 166, 168, 171, 172, 175
Simmel, E. 112
Simon, J. 246
Sokrates 101
Solms, W. 3, 13
Sophokles 255
Spencer, H. 80, 82
Spinoza, B. de 95
Spitz, R. A. 205, 223
Springer, B. 225, 239
Stein, Ch. v. 228, 233, 236, 237, 238
Stein, F. v. 233
Stein, L. v. 96
Stern, D. 144
Strachey, J. 181, 199, 248
Strauß, D. F. 78, 81
Stricker, S. 96
Strümpell, L. 107
Székács-Schönberger, St. 5, 176, 199

Teller, F. 211, 223
 Tewes, J. 111
 Theusner-Stampa, G. 162
 Thomä, H. 148, 178, 199
 Thomas von Aquin 89
 Thomson, W. 81
 Tischendorf, K. 233, 239
 Torok, M. 65, 66, 70
 Tramer, F. 105, 113
 Tress, W. 148, 175
 Tyndall, J. 81

Uexküll, J. 167
 Uesküll, Th. 156, 157, 158, 167, 168,
 170, 175
 Umiker-Sebeok, J. 175

Vaihinger, H. 100, 113
 Venturelli, A. 97, 101, 102, 104,
 113
 Verworn, M. 176
 Virchow, R. 80
 Vischer, R. 107
 Vogt, R. 145

Volket, J. 77, 90, 91, 92, 93, 94, 96, 97,
 98, 99, 106, 109, 110, 113
 Voltaire 101

Wagner, R. 97, 100, 101
 Wahle, R. 76, 77, 84, 94, 95, 96, 110,
 113
 Wallerstein, R.S. 125, 140, 141, 145,
 199
 Watson, J. 189
 Weiss, J. 145
 Wesiack, W. 175
 Winnicott, D.W. 170, 175
 Wittgenstein, L. 245
 Wöhler, F. 186
 Woolf, L. 14
 Wundt, W. 187
 Wurmser, L. 3, 147, 148, 149, 175,
 224, 234, 236, 239

Young-Bruehl, E. 12, 13, 14, 15, 16,
 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 28

Zepf, S. 52, 65, 70
 Zweig, A. 103, 111

Sachregister

- Abduktion
– Logik der – 146, 155, 156, 158, 164, 169, 171
Ästhetik
– Inhalts- versus Formal- 204
Affekte 30, 31, 32, 35, 163
Alpha-function 163
analytische Daten 41
Angsttheorie 50
Anlehnung 54, 58, 68
archaisch
–e Affekte 212
auditiv
–es kommunikatives Medium 205, 208, 219, 220
– präverbales -es kommunikatives Medium 211
Aphorismen
– (Schülerzeitung Musarion) 11
- Beta-Elemente 163
Bindungsangst 234, 235
„biologische Phantasie“
– (Uexküll) 167
“Bloomsbury Group” 248
B’nai-B’rith-Loge 13
- cartesianisch
–e Spaltung 182, 183, 184, 185, 187, 189, 194
coenästhetisch
–e Organisation 205
container 163
- dämonisch
–er Charakter menschlicher Sexualität 68
Darwinismus 78, 79
- déjà-vu-Charakter
– des Traumes 63
depressiv
–e Position 163, 168, 169
Deutung 147, 148, 158
– genetische – 165
– und Objektbeziehung 147
Diffamierung 16, 20, 23, 26
– als Wiederkehr des Verdrängten 26
Drittheiten
– „schwache –“ (Silver) 168, 169, 170
Dyade 9
- Eifersucht 14, 16
Einsicht 147, 148, 243
“eliminative inductivism”
– (Edelson) 132
„elterliche Einpflanzung“
– (Laplanche) 57
emanzipatorisch
–es Erkenntnisinteresse 116
Entwicklungsdialog
– zwischen Vater und Tochter 29
Entwicklungspsychologie 40ff.
Erklären/Verstehen 133, 134
Ersatzobjekt
– steuerndes – 237, 238
Evolutionismus 77, 78, 79
Erinnerung 56, 57, 63, 64, 65, 164, 165
– Deckerinnerung 57
Erlösungssehnsüchte 65
extraklinisch
–e Validierung 124
Eurydike 217
- Faktorenanalyse 132
Flash-Methode 160, 161, 172
Fließ-Briefe 18
Fragmentierungsängste 36

- Frauen
 - als Lehrmeisterinnen von Intimität 37
- Frauenschicksale 224, 238
- freie Assoziation 123, 124
- Fremdsprache
 - und Muttersprache 250
- Freud-Archiv
 - Sigmund-Freud-Archiv 11, 12
- Freud
 - s Aphorismen 11
 - “Freudian slip” 253
 - Freud-Biographik 76
 - Freuds Brautbriefe 12
 - Freud-Werke
 - englische Übersetzung von –s Werken 243, 244, 247, 248, 250, 252
 - Freud-Jung-Korrespondenz 12
- Gegenübertragung
 - als Quelle der Verunreinigung 10
- Gehirnphysiologie 180, 182, 188, 195, 196, 198
- „gemischte Rede“
 - (Ricoeur) 147
- Genese
 - Theorie der – 68
- Gerücht
 - politisches – 16
- Geschlechter
 - Grunddifferenzen der – 39
- Geschlechtsunterschiede
 - des Vater-Kind-Dialogs 41
- gleichschwebend
 - e Aufmerksamkeit 50, 146, 149, 154, 160, 162, 164, 165, 169, 171, 172
- Goethe
 - s Psychopathologie 234, 238
- Handlungskausalität 129, 141
- Hebräisch
 - Lehren von – 37
- Hermeneutik 117, 148
- Hermeneutiker 127, 132
- hermeneutisch 121
 - e Auffassung 121
 - e Freud-Interpretation 115
 - er Zirkel 126
- Ichideal 38, 39, 40
 - des weiblichen Kindes 41
- Ich- und Über-Ich
 - Aspekte und Modi des musikalischen Erlebens 208, 211, 213, 220, 221
- Identifizierung
 - mit dem Aggressor 14
 - projektive – 169, 172
- infantil
 - e Sexualität 42, 44, 51, 52, 53, 66, 68
 - Ursache der -n Sexualität 54
- Intentionalismus 84, 89
- Intentionalität 129
- intentional
 - er Grund 131
- Interpersonalität 128
- interpersonal
 - e Verhältnisse 131
- Intersubjektivität
 - reflexive – 133
- Intimität
 - Frauen als Lehrmeisterinnen der – 37
- Introjektion
 - der Schuldgefühle 62
- Inzest 42, 67
 - realer – 61
- Inzesttabu 235
- Kastrationsangst 66, 137
- Kausalität 118, 121, 128, 129, 130, 131, 135, 138, 141
 - lineare – 133
 - der Natur 117

- naturwissenschaftliche – 115
- des Schicksals 117
- des Unbewußten 139
- Kausalitätserwägung 123
- Kausalkategorien 128
- Kausalrelation 137
- Kernkonflikt
 - Mehrschichtigkeit der –e 225
- Klatsch 11, 15, 20, 26
 - pathologischer – 18, 26
 - Psychologie des –es 15
- Kodierung
 - enaktive und ikonische – 168
- kognitiv
 - es Primat des Patienten 119
- „kommunikatives Handeln“
 - (Habermas) 146, 147
- Kommunikationsprozeß 125
- Konditionalität 138
- Konfabulation 18, 19, 25

- Lachen und Weinen
 - Sprache des –s 34
 - Syndrom des –s 30, 31
- Leib-Seele-Problem 180
- Leseverein
 - der deutschen Studenten Wiens 76, 82, 91, 94, 95, 97, 102, 109

- Mädchen
 - Aktivität in der Entwicklung des –s 39, 40
- Masochismus 50, 53
- Materialismus 78, 79, 80, 81, 82
- medial
 - e Beziehungen 128, 130, 131, 134
- Metapsychologie 43, 50, 116, 123, 146, 147, 179, 188, 191, 192, 193, 194, 197, 198, 220, 221
- Mißbrauch
 - in der Kindheit 68

- sexueller – 62
- Mitterregung (sexuelle) 53, 55, 58, 60, 62, 66
- Musik
 - als Ausdruck 221
 - als Form 221
 - Psychoanalyse der – 203
 - der Sprache 205
- Musikerleben 204, 211, 212, 219, 220, 221
- Mutter
 - „Bemutterung“ 34
- mütterlich
 - e Aufmerksamkeit 172
 - e Pflege 54
- Muttersprache 29, 30, 36, 37, 38, 244, 248, 250
 - Lernen und Lehren der – 36, 40
- Mystizismus 107
- Mythos 217

- Nachrede
 - üble – 11, 15
- Nachträglichkeit 56, 57, 58, 68
 - Konzept der – 57
 - nachträglicher Prozeß 62
- Nacktheitstraum
 - Umkehr des typischen –s 16
- Narzißmus
 - Erbe des primären – 38
- narzißtisch
 - e Überkompensierung von Defekten 14
- Naturkausalität 141
- Naturphilosophie 80
- Naturwissenschaften 77, 103, 116, 176, 178, 183, 184, 188, 192, 194, 196, 197, 198
- Neid 14

- Objektbeziehung 147, 148, 170
- Ödipuskomplex 51, 66, 137, 169, 235

- ökonomisch
- e Aspekte 43
- Okkulte, das 171
- okkult
- e Vorgänge 165
- Orpheus 217, 220

- Paradigma
- kausales – 114, 139
- reflexives – 114
- paranoid
- e Persönlichkeit 18
- Umkehrung eines -n Mechanismus 21
- paranoid-schizoid
- e Position 163, 169
- Persönlichkeitszerstörung
- posttraumatische – 64
- Pervertierung
- des Instinkts 66
- Phantasie
- und Realität 60, 63, 66
- Philosophie 73, 74, 75, 77, 81, 86, 87, 93, 95, 98, 100, 109
- romantische Naturphilosophie 73
- der Psychiatrie 115
- des Unbewußten 109
- phobisch
- er Kern 235
- Phobiker
- Goethe als – 237
- Placebo-Effekt 123, 126, 147
- Präkonzepte 167, 169, 171, 172
- präverbal
- e Ausdrucksmöglichkeit 209
- „primäres Nein“
- (Loch) 168
- Primärprozeß 61, 169, 206
- Projektion 14, 18
- Proto-Analytikerin
- Charlotte v. Stein als – 238
- „Proto-Psychoanalyse“

- (Eissler) 236, 238
- Psychoanalyse
- als angewandte Wissenschaft 118
- Theorie der – 176, 178, 198
- psychoanalytisch
- e Ambulatorien 9
- e Situation 21
- e Technik 9, 20, 21, 24

- Realität
- und Phantasie 68
- psychische – 131
- Realitätshindernis 25
- Reduktion 141
- Reflexion 117
- interpersonale – 126
- objektivierende – 119
- Reflexionsgeschichte 118
- Reflexionsproblem 115
- reflexionstheoretisch 122
- e Freud-Interpretation 142
- reflexiv
- e Relationalität 141
- e Subjektivität 128
- Reflexivität 117, 118
- Regression 169
- im Dienste des Ich 164, 169, 172
- regressiv
- e Bewegung 221
- sekundär –e Bewegung 207
- Rekonstruktion 31, 68
- Religionsphilosophie 87
- René-Spitz-Gesellschaft 24
- Repräsentanz 167, 168, 169
- Repräsentation
- psychische – 172
- von Selbst und Objekt 167
- “reverie” (Bion)
- (träumerische Gelöstheit) 162, 164, 172
- romantisch
- e Naturphilosophie 73, 79

- Rückkoppelungsprozesse 127
- Ruf
 - Wurzeln des persönlichen –s 25
- Sado-Masochismus 232
- Scham 36
- Schuld 36
- Schuldgefühle
 - Introjektion der – 62
- Selbst
 - kompetentes – 41
- Selbstdestruktivität 65
- Selbsterkenntnis 122
- Selbstorganisation
 - (Autopoiesis) 130
- Selbstreflexion 115, 119, 122, 126, 148
 - Ideologie der – 120
 - Mystifizierung der – 120
- Selbstverständnis
 - naturwissenschaftliches – 142
- Semieose 157
- Semiotik 122, 166
 - medizinische – (Ginzburg) 155
- semiotisch
 - es Geschehen 121
 - e Medizin 155, 156
- Sexualität 59, 60, 68
 - infantile – 42, 43
- Sexualerregung
 - als Nebenwirkung (Freud) 53
- Sexualisierung
 - nachträgliche – 58
- sexueller Mißbrauch 42, 67
- Signalsystem 245
- Silberstein-Briefe 88, 94, 95
- Sozialisation
 - traumatische – 52
- Sprache
 - des Lachens und Weinens 34
- Sprachanalyse 118
- Suggestion 122, 123, 124, 126, 141, 147
 - als Omnibusbegriff 148
- Symbole
 - Bildung von -n 167
- Symbolbildung 166
 - sprozeß 168
- Synchronizität 131
- Systemtheorie 127
- szenisch
 - e Darstellung 31
- szientistisch
 - es Selbstmißverständnis 115, 146
- “Tally-Argument”
 - (Übereinstimmungsargument) 122, 123, 125
- Täter
 - Idealisierung des –s 65
- Telepathie 132
- therapeutisch
 - es Scheitern 10
- Transformation 172
- Trauma 50, 61, 64
 - sexuelles – 50
- Traumabegriff 52
- traumatisch
 - es Introjekt 65
 - er Ursprung menschlicher Sexualität 68
- Traumen
 - der Phylogenese 66
- Trieb
 - und Trauma 68
- Triebkonflikt 44
- Triebtheorie 43, 44, 68
- Triebquelle 53, 64
- Trivialisierung
 - der Psychoanalyse 248
- Todestrieb 60, 61, 67
 - Theorie des –es 50
- “tuning in” 161, 164
- Übertragung 9
 - negative – 22

- positive – 23
- s – Gegenübertragungsdynamik 206
- Übertragungsgeschehen 122, 125, 141
- Übertragungsneurose 126
- Unbewußte, das 59, 66, 74, 89, 90, 92, 93, 104, 105, 106, 107, 119, 130, 165
- Philosophie des -n 109
- unbewußt
- e Phantasien 167
- e Vorstellungen 89
- Unhemmbarkeit 49, 57
- unschuldig
- es Kind 44, 51
- Phantasma des -en Kindes 44
- Urverführung 67

- Vater
- „Bevaterung“ 34, 35, 36, 37
- Vater-Kind-Interaktion 34
- Verdrängung 59
- slehre 147
- Verführung 49, 53, 55, 58, 62, 66, 68
- inzestuöse – 61
- durch die mütterliche Pflege 53
- und Nachträglichkeit 58
- reale – 47
- Verführungsszene 49
- Verführungstheorie 42, 43, 44, 45, 46, 48, 50, 59, 66, 68
- „allgemeine Verführungstheorie“
- (Laplanche) 59, 61, 68
- Verkehrung
- von Passivität in Aktivität 51
- Verleugnung 14
- Verletzung
- reale – 44

- Verleumdung 9, 11, 15, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 26
- gedruckte – 20, 23, 24
- paranoide – 26
- Vorliebe
- Vermittlung von -n durch Jungen und Mädchen 35
- Vermutungsschluß
- (Abduktion) 172
- Logik des -es 172
- Verstehens-Erklärens-Kontroverse 133, 134, 135
- Viktimologie 25
- Vitalismus 184, 185, 186, 189
- vorsprachlich
- e Affektäußerungen 212
- er Bereich 146, 206, 210, 245
- e Kommunikation 205, 220

- Wahrheitswert
- von Klatsch 17
- Wiederholungszwang 50, 57, 60, 61, 65, 67
- Wissenschaft
- exakte – 73
- Wissenschaftstheorie 118, 119, 140
- szientifische – 141, 142
- Wissenschaftstheoretiker 114

- Zeichensprache 165
- frühe – 168, 169, 172
- Zeichenprozesse 166, 167, 173
- Zerstörungswünsche 14
- Zirkularität 126, 127
- Zwei-Informanten-Regel 15

(Zusammenstellung der Register durch Elisabeth Eickhoff)

Biedersteiner Beiträge

Herausgegeben von JOCHEN STORK

Als erster Band der *Biedersteiner Beiträge* ist erschienen:

Jochen Stork (Hrsg.): Neue Wege im Verständnis der allerfrühesten Entwicklung des Kindes. Erkenntnisse der Psychopathologie des Säuglingsalters. *Biedersteiner Beiträge 1.* 1990. 278. S. Br. DM 88,-. Lieferbar

INHALT: *J. Stork:* Verhaltensforschung und Psychoanalyse - *M. Soulé:* Das Kind im Kopf - Das imaginäre Kind. Sein strukturierender Wert im Austausch zwischen Mutter und Kind - *M. Berger :* Ko-Referat zu Soulé - *L. Kreisler:* Die Depression des Säuglings. Klinische Erläuterungen - Theoretische Vorschläge - *E. Kittler:* Ko-Referat zu Kreisler - *E. Galenson:* Die Wahl einer Mutter: Siebzehn Jahre danach - *T. Plänklers:* Ko-Referat zu Galenson - *R. Debray:* Zur Besetzung des Wissens bei einem Kind von acht Jahren, beobachtet seit dem Alter von einem Jahr in gemeinsamer Psychotherapie mit seiner Mutter - *M. Diercks:* Ko-Referat zu Debray - *A. Piontelli:* Über die Kontinuität zwischen pränatalem und postnatalem Leben: eine Illustration - *M. Hirsch:* Ko-Referat zu Piontelli - *B. Cramer:* Studie zur Interaktion. Der Beitrag der Eltern zur Psychopathologie des Säuglings - *P. Möhring:* Ko-Referat zu Cramer - *J. Stork:* Neue Betrachtungen zu Merkmalen der Psychopathologie des Säuglingsalters.

In der Reihe *problemata* hat JOCHEN STORK folgende Bände herausgegeben:

Das menschliche Schicksal zwischen Individuation und Identifizierung. *problemata 121.* 1988. 153 S. Ln DM 71,-. Br DM 57,-.

Über den Ursprung des Ödipuskomplexes. *problemata 115.* 1987 182 S. Ln DM 71,-. Br DM 57,-.

Das Märchen - ein Märchen? *problemata 114.* 1987. 160 S. Ln DM 71,-. Br DM 57,-.

Das Vaterbild in Kontinuität und Wandlung. *problemata 113.* 1986. 131 S. Br DM 57,-.
Zur Psychologie und Psychopathologie des Säuglings - neue Ergebnisse in der psychoanalytischen Reflexion. *problemata 112.* 1986. 211 S. Br DM 57,-.